Wenn ich mein Kind nicht verstehe



Darum geht es: Die Verständigung bei noch unsicherer Aussprache erleichtern und korrekte Lautvorbilder anbieten. Gezielte Lautunterstützung stimmen Sie mit Ihrer Logopädin ab.

Die Botschaft aufgreifen und Laute verdeutlichen

Ihr Kind sagt «Tuh» und zeigt auf eine Kuh. Sie antworten «Ja, die Kuh! Die Kuh frisst Gras.» Nach Beratung durch Ihre Logopädin können Sie den vereinbarten Laut im Wort besonders deutlich hervorheben und mit einer passenden Lautgeste unterstützen. Lassen Sie sich zeigen, wie dies bei diesem Laut gelingt, ohne das Wort zu verfremden. Im Alltagsgespräch ist Nachsprechen nicht nötig.

Ehrlich und freundlich klären

Sagen Sie «Ich habe das noch nicht verstanden. Kannst du es mir zeigen?» Oder bieten Sie zwei plausible Möglichkeiten an. Ihr Kind kann zeigen, vormachen, einen Gegenstand holen oder ein Bild nutzen.

Aussprache gezielt abklären

Häufige Verständigungsprobleme, Frustration oder auffällige Lautveränderungen sind Gründe für eine logopädische Einschätzung. Dabei zählen Alter, Sprachen, Dialekt und Hörvermögen. Einzelne Fehler allein erlauben keine Diagnose.

Übungswörter und Hilfen gemeinsam wählen

Die Logopädin wählt mit Ihnen passende Laute, Wörter und Hilfen aus. Eine Lautgeste macht eine Lauteigenschaft sichtbar; eine zeigende Geste hilft dagegen, die gemeinte Sache zu erkennen. Gezieltes Sprechenüben erfolgt nach Anleitung. Allgemeines Pusten oder Zungenturnen ersetzt keine Aussprachetherapie.

Bei einer SES oder anderen Entwicklungsbesonderheiten: Ziele und Hilfen mit Ihrer Logopädin abstimmen. Die Anregungen ergänzen eine Abklärung oder Therapie.

Verständigung und Lautvorbilder

01 Zeig mir deine Idee

Beim Bauen verstehen Sie ein Wort nicht. Legen Sie zwei mögliche Dinge hin: «Meinst du die Brücke oder das Haus?» Lassen Sie Ihr Kind wählen und bauen Sie weiter. Wichtig ist, dass seine Idee ankommt.

02 Tierbesuch · Deutliche Wortvorbilder

Eine Kuh kommt zum Stall: «Da kommt die Kuh. Die Kuh geht in den Stall.» Ihr Kind kann die Tiere bewegen und etwas dazu sagen. Wenn ein Laut als Ziel vereinbart ist, setzen Sie die dazu gezeigte Betonung oder Lautgeste ein. Sonst sprechen Sie natürlich und gut verständlich.

03 Unsere Wörter im Spiel · Vereinbarte Lautziele

Bauen Sie Wörter aus der Therapie in eine Szene ein. Ist etwa «Schaf» vereinbart, passt: «Das Schaf schläft. Jetzt steht das Schaf auf.» Verwenden Sie die von Ihrer Logopädin gezeigte Lautunterstützung. Ob Ihr Kind zuhören oder selbst gezielt sprechen soll, richtet sich nach dem vereinbarten Übungsauftrag.

So passt es zu Ihrem Kind

Wenig verständlich: Zeigen, Bilder und konkrete Gegenstände erleichtern den Austausch. Schon gut verständlich: einzelne Missverständnisse klären. Therapiewörter nur in der individuell vereinbarten Schwierigkeit üben.

Ohne feste Minuten

Beginnen Sie mit einer Idee. Bleiben Sie dabei, solange Sie beide interessiert sind. Ein gutes Spiel muss nicht nach wenigen Minuten enden. Bei Müdigkeit oder Frust vereinfachen, pausieren oder aufhören. Verwenden Sie sichere Materialien ohne verschluckbare Kleinteile.

Quellen und Einordnung

ASHA. Speech Sound Disorders: Articulation and Phonology. Practice Portal. Quelle öffnen ↗

DGPP u. a. (2022). S3-Leitlinie Therapie von Sprachentwicklungsstörungen, AWMF 049-015. Überarbeitung geplant 2027. Quelle öffnen ↗

Quellen geprüft am 11.10.2026. Eigene Alltagsbeispiele; kein standardisiertes Elterntraining. Satzvarianten über passende Spielmomente verteilen. Die Quellen belegen nicht die Wirksamkeit jedes einzelnen Spiels.